

Konsenspapier der Teilnehmer*innen der Tagung @OERinklusive am 25./26.11.2019 am Hanse-Wissenschaftskolleg

Entlastung der Lehrkräfte - Chancen der Digitalisierung für schüler*innen-zentrierten Unterricht mit freien Bildungsmaterialien

Die Umgestaltung der Bildungslandschaft stellt an jede Lehrkraft hohe Anforderungen. Lehrkräfte stehen im Spannungsfeld zwischen zu individualisierenden Bildungsmaterialien und dem Erreichen von curricularen Vorgaben und Bildungsabschlüssen. Gleichzeitig stehen dem erhöhten Differenzierungsbedarf der Schüler*innen fehlende personelle Ressourcen und eine unsichere technische Ausstattung der Schulen gegenüber.

Um dem gestiegenen Differenzierungsbedarf besser gerecht zu werden und das Potential der Digitalisierung zu nutzen, gilt es neben der Bereitstellung einer technischen Infrastruktur auch die Versorgung der Schüler*innen mit qualitativ hochwertigem digitalen und analogen Unterrichtsmaterial sicherzustellen.

Den vielfältigen Lernvoraussetzungen und -bedürfnissen auf Seiten der Schüler*innen können nur solche Materialien Rechnung tragen, die über eine hohe Individualisierbarkeit verfügen und gleichermaßen die Möglichkeit der schüler*innenzentrierten und zeitökonomischen Gestaltung eröffnen.

Freie Bildungsmaterialien (auch Open Educational Resources, OER) erfüllen gemäß der UNESCO-Definition diese Anforderungen: „Open Educational Resources sind Bildungsmaterialien jeglicher Art, die gemeinfrei oder mit einer freien Lizenz bereitgestellt werden. Das Wesen dieser offenen Materialien liegt darin, dass alle sie legal und kostenfrei vervielfältigen, verwenden, anpassen und verbreiten können. OER umfassen Lehrbücher, Lehrpläne, Lehrveranstaltungskonzepte, Skripte, Aufgaben, Tests, Projekte, Audio-, Video- und Animationsformate.“ (Übersetzung in Anlehnung an Muuß-Merholz 2018).

Die Entwicklung von Open Educational Resources entspricht einer zunehmend digital vernetzten Gesellschaft, in der Kooperation und Offenheit die Ziele eines Kulturwandels beschreiben. Durch einen kostenfrei, zeit-, raum- und personenunabhängigen Zugriff auf Bildungsinhalte leisten sie einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit in Deutschland in formellen und informellen Bildungsettings. Aber auch die Orientierung an den vielfältigen Lebenswelten der Schüler*innen steigert die Relevanz von Unterrichtsinhalten durch eine höhere Identifikationsmöglichkeit von Schüler*innen mit dem Material. Die Berücksichtigung der Lebenswelten umfasst gleichermaßen die digitalen und analogen Räume, in denen sich Kinder und Jugendliche bewegen. Dementsprechend gilt es gleichermaßen Kompetenzen in der digitalen und analogen Kommunikation und Interaktion auszubilden.

Die digitale Bereitstellung von Lernmaterialien eröffnet die Möglichkeit, flexibel auf Veränderungen in der Lebenswelt zu reagieren und auf aktuelle Themen auch außerhalb des Rahmenplanzyklus' einzugehen. Durch die Beteiligung von Schüler*innen an der Erstellung freier Bildungsmaterialien werden diese als ernstzunehmende Beitragende zu relevanten Themen ihrer Generation gewürdigt. Neben dem Austausch zwischen verschiedenen Jahrgängen eröffnet dies

**Fachbereich 12
Erziehungs- und
Bildungswissenschaften**

**Lehreinheit
Inklusive Pädagogik**

Prof. Dr. Frank J. Müller

Juniorprofessur für

Inklusive Pädagogik

mit den Schwerpunkten
Geistige Entwicklung & Lernen

Universitäts-Boulevard 11/13
GW 2, B1450
28359 Bremen

Telefon: (0421) 218-69305
Fax: (0421) 218-9869305

eMail frankj.mueller@uni-bremen.de
www [www.fb12.uni-bremen.de/
de/inklusive-paedagogik-ge-le/](http://www.fb12.uni-bremen.de/de/inklusive-paedagogik-ge-le/)

Sekretariat

Andrea Engelberg
GW 2, A 2. 580
Telefon (0421) 218- 69013
Fax: (0421) 218-9869013
eMail engelberg@uni-bremen.de

Möglichkeiten im Sinne einer nach oben und unten offenen Leistungsdifferenzierung. Solche herausfordernden Aufgaben können eine hohe Bedeutsamkeit für die Schülerinnen und Schüler haben und durch anspruchsvolle kognitive Aktivierung nachhaltiges Lernen unterstützen.

Über die Berücksichtigung unterschiedlicher Zugänge (inkl. der handelnden Ebene) können freie Bildungsmaterialien zur Steigerung der Anschaulichkeit sowie zu einer umfassenderen und nachhaltigeren Rezeption von Inhalten beitragen. OER erlauben eine kreative, individuelle und handlungsorientierte Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand, was wiederum mit Kooperation und Vernetzung einhergeht und die aktive Beteiligung der Lernenden am Lernprozess einfordert. Lernen und Lehren mit OER sind eine Möglichkeit, wie das 4-K-Modell (Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken), mit dem die OECD die für das 21. Jahrhundert relevanten Kompetenzen fasst, in der Bildung Anwendung finden kann.

Open Educational Resources ermöglichen, dass das Curriculum den jeweiligen Schüler*innen je nach Bedarf auf unterschiedlichen Stufen „zur Verfügung“ gestellt wird, ohne zusätzliche vorzubereitende Arbeitsmaterialien durch die Lehrkraft. Sie gestatten die Organisation einer individuellen Lernstruktur, bei der die Schüler*innen nicht mehr an die curricular fest umrissene Schulform angepasst und zielgleich gefördert werden, sondern die Lernangebote sich an den einzelnen Schüler*innen orientieren ohne kooperative Aspekte zu vernachlässigen.

Freie Lizenzen und offene Formate ermöglichen den Lehrkräften eine sehr einfache und zugleich rechtssichere Anpassbarkeit mit der Möglichkeit der Weitergabe an andere Kolleg*innen. Dadurch können im Bildungsbereich vorhandene Mittel zukunftsweisend, nachhaltig und ressourcenschonend eingesetzt werden.

Indem freie Bildungsmaterialien zur Verfügung gestellt werden, durch Differenzierung und den Fokus auf das Lernen am gemeinsamen Gegenstand, kann es Lehrkräften gelingen, differenzierte Unterrichtsangebote zu unterbreiten und gleichzeitig eine Entlastung in der Vorbereitung zu erfahren.

Um die Chancen der Digitalisierung für alle Lehrkräfte und Schüler*innen nutzbar zu machen, ist es aus unserer Sicht erforderlich:

- die Entwicklung (auch fächerübergreifender) differenzierter und individualisierbarer Inhalte für alle Schulstufen und Fächer zu fördern,
- dabei auf den seit 2006 gesammelten Erfahrungen mit staatlich finanzierten, freien Bildungsmaterialien von Plattformen wie NDLA aus Norwegen aufzubauen und die dort etablierten und erprobten Strukturen, Software und Inhalte zu nutzen (vgl. Müller 2019),
- bei der Erstellung aller Materialien von Anfang an auf die barrierefreie Gestaltung zu achten,
- eine bundesweite Auffindbarkeit entwickelter Materialien durch Metadaten und plattformübergreifende Suche ohne Beeinträchtigung der Länderhoheit sicherzustellen,
- die Kompetenzen zum Umgang mit und der Erstellung von differenzierten und freien Bildungsmaterialien in allen Phasen der Lehrer*innenbildung zu verankern,

- die Phasen der Lehrer*innenbildung durch den Austausch vielfältiger Materialien für alle Schulformen transparent zu gestalten,
- Materialien und Software, die aus staatlichen Quellen finanziert werden, unter freie Lizenzen zu stellen (gemäß Berliner Erklärung cc-by, cc-by-sa oder cc-0) sowie
- die Versorgung der Schüler*innen mit qualitativ hochwertigem digitalen und analogen Unterrichtsmaterial auf die politische Agenda zu bringen, um Verbindlichkeit und Sicherheit zu gewährleisten.

Das Ziel des vorliegenden Konsenspapiers der Teilnehmer*innen der Arbeitstagung @OERinklusive am 25./26.11.2019 am Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst ist es, die Chancen der Digitalisierung zur Verbesserung der Teilhabe aller Schüler*innen durch freie Bildungsmaterialien zu nutzen. Die Umsetzung kann letztlich nur im Dialog gelingen. Deshalb sind Vertreter*innen aus Wirtschaft, Schulverwaltung, Bildungspolitik, Wissenschaft und alle mit Schüler*innen arbeitenden Fachkräfte eingeladen, sich mit den vorgebrachten Überlegungen zur Nutzung von Open Educational Resources auseinanderzusetzen und konstruktiv an der weiteren Gestaltung der Bildungslandschaft in einer zunehmend durch Digitalisierung geprägten Gesellschaft teilzunehmen.

Stellvertretend für die Teilnehmer*innen:

- Christian Albrecht, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg
- Bernd Braun, ADEK e.V.
- Dagmar Brunsch, Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft für Bildung der SPD
- Dr. Charlotte Echterhoff, DLR-PT
- Cecilie Isaksen Eftedal, NDLA
- Peter Harych, Institut für Schulqualität e.V.
- Petra Mohr
- Prof. Dr. Frank J. Müller, Universität Bremen
- Johannes Nag, NDLA
- Steffen Rörtgen, JOINTLY, Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen
- Dr. Steffen Völker, Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen – Anhalt

Kontakt

Fachbereich 12 Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Prof. Dr. Frank J. Müller
Universitäts-Boulevard 11/13
28359 Bremen
Telefon: (0421) 218-69305
Fax: (0421) 218-9869305
eMail frankj.mueller@uni-bremen.de
twitter @OERinklusive

Literatur

Müller, Frank J. (2019): Chancen und Herausforderungen staatlich finanzierter, frei verfügbarer Bildungsmaterialien (OER) am Beispiel der Plattform ndla.no in Norwegen – ein Weg zu mehr Inklusion? Hamburg: Verlag ZLL21 e.V. Online verfügbar unter: https://www.pe-docs.de/frontdoor.php?source_opus=16993&la=de